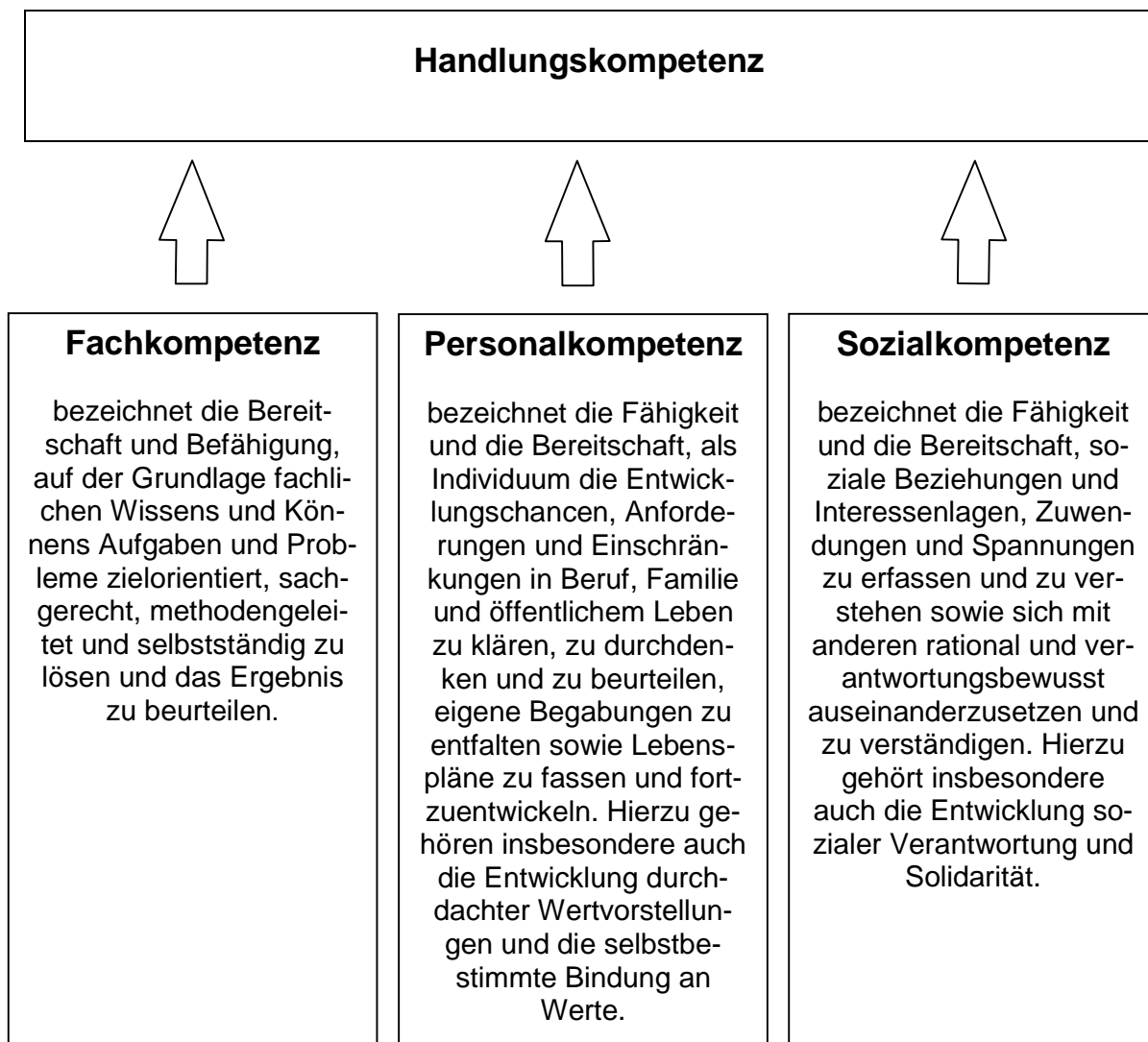


I Das Konzept der Kompetenzorientierung

1 Der Kompetenzbegriff

Die im Lehrplan geforderte Handlungskompetenz wird definiert als die Fähigkeit und die Bereitschaft, in Lebenssituationen eine vollständige Handlung selbstständig und eigenverantwortlich durchzuführen, d. h. Situationen zielorientiert auf der Basis von Wissen und Erfahrungen sowie eigener Ideen selbstständig zu meistern, gefundene Lösungswege zu bewerten und die eigene Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln. Dabei beziehen sich die Situationen auf viele Lebensbereiche wie z. B. Beruf, Körper/Gesundheit, soziale Kontakte, Kultur und Finanzen. Die Handlungskompetenz umschließt die Komponenten der Sozial-, Fach- und Humankompetenz.



Aus diesen Definitionen geht hervor, dass sich die Handlungskompetenz nicht darin erschöpft, Wissen aufzunehmen und zu einem späteren Zeitpunkt wiederzugeben, sondern sich erst dort beweist, wo es gelingt, erworbenes Wissen in konkrete Handlungen umzusetzen. Das heißt, dass sie nur durch Handeln nachhaltig erworben werden kann.

Um dem Erziehungsauftrag der Wirtschaftsschule, Schülerinnen und Schüler auf die Lebenswelt vorzubereiten, gerecht zu werden, müssen sie Kompetenzen in allen Bereichen erwerben, wobei besonders die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt zu berücksichtigen sind. Insbesondere Fähigkeiten wie Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Selbstvertrauen, Kritikfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Eigenverantwortung stellen dabei unabdingbare Voraussetzungen für ein erfolgreiches Bestehen im Leben dar.

In den oben genannten Definitionen schwingt eine weitere Anforderungsebene mit. Kompetenzen setzen auch Bereitschaft voraus, denn ohne Interesse und Willen ist keine erfolgreiche Handlung möglich. Damit stellen Kompetenzen die Verbindung von Wissen, Können und Motivation her.

2 Die Umsetzung im Unterricht

Die Weiterentwicklung des Unterrichts im Rahmen der Kompetenzorientierung zielt in gleichem Maße auf die Förderung der Fachkompetenz wie der Personal- und Sozialkompetenz. Diese gerade im Hinblick auf den Einstieg in das Berufsleben wichtigen Kompetenzen werden durch entsprechende praxisbezogene Aufgabenstellungen, die das eigenverantwortliche und selbstorganisierte Lernen und die Handlungskompetenz fördern, unterstützt. Eine Hauptaufgabe bei der Umsetzung der Kompetenzorientierung im Fach Rechnungswesen ist es demnach, komplexe und praxisbezogene Aufgabenstellungen (sog. Lernsituationen) zu entwickeln. Um diese zu bewältigen, müssen Schülerinnen und Schüler Arbeitsprozesse selbstständig organisieren, eine vollständige Handlung durchführen und ein reales Produkt erstellen. Konkret heißt das, dass die Lernenden Kompetenzen durch tatsächliches und selbstständiges Handeln erwerben. Die Schülerinnen und Schüler in diesem Prozess zu unterstützen, ist die Aufgabe kompetenzorientierten Unterrichts.

Im Zuge dieser Entwicklung in der Unterrichtsgestaltung verändert sich auch das Anforderungsprofil an den Lehrer. Die Lehrkraft gibt nicht mehr nur die Lernschritte vor, sondern setzt gezielte Impulse, die die Schülerinnen und Schüler bei der Erarbeitung einer Lernsituation und der Erstellung der Produkte unterstützen. Das bedeutet, dass die Lernenden zur selbstständigen Bewältigung einer Aufgabe aufgefordert werden, statt nur vorgegebenes Wissen aufzunehmen und wiederzugeben. Dabei überdenken sie kritisch ihre Arbeitsweisen und -ergebnisse und ziehen entsprechende Schlüsse für ihr künftiges Vorgehen. Die Lehrkraft beobachtet und berät die Schülerinnen und Schüler dabei in ihrem Lernprozess und fördert sie individuell.

Die Umsetzung der Kompetenzorientierung im Unterricht erfordert eine sorgfältige Unterrichtsplanung von der Lehrkraft, an deren Beginn die curriculare Analyse des Lehrplans steht und als zentrales Element die Gestaltung von Lernsituationen beinhaltet.

Zur Veranschaulichung wird dieser Prozess anhand eines konkreten Beispiels aus dem Bereich ‚Geschäftsfälle im Einkauf buchen‘ erläutert. Zum Zweck der Übersichtlichkeit und Verständlichkeit wurde bewusst eine Kompetenz mit einem vergleichsweise geringen Grad an Komplexität ausgewählt:

Die Schülerinnen und Schüler buchen eine Bonusgutschrift im Einkauf.

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Schritte von der curricularen Analyse bis zur Gestaltung kompetenzorientierter Leistungsnachweise anhand dieser Kompetenz dargestellt. An diesem Beispiel wird auch deutlich, dass kompetenzorientierter Unterricht keine grundlegende Neuausrichtung bedeutet, sondern eine Weiterentwicklung des Unterrichts darstellt.

2.1 Curriculare Analyse

Kompetenzen implizieren umfassende Handlungen, die von den Lehrkräften in weitere detaillierte Handlungen aufgeschlüsselt werden. Dazu sind entsprechende Verben zu verwenden, die die Handlungen beschreiben. Die für die einzelnen Handlungen benötigten Inhalte werden dabei möglichst genau bestimmt. Aufgabe der Lehrkräfte ist es, diese detaillierten Handlungen explizit zu formulieren. Hierbei ist immer der Abgleich mit der beruflichen Praxis vorzunehmen.

Kompetenz	Detaillierte Handlungen
Die Schülerinnen und Schüler buchen eine Bonusgutschrift im Einkauf.	Sie orientieren sich darüber, welcher betriebliche Vorgang durch den Beleg dargestellt wird.
	Sie informieren sich selbstständig.
	Sie prüfen den Beleg auf rechnerische Richtigkeit.
	Sie führen die Vorkontierung durch.
	Sie buchen den Beleg.
	Sie überprüfen ihre Arbeitsschritte.

Die Qualität der Analyse hängt stark vom Praxiswissen der Lehrkraft ab und von der Tiefe, in der die Lehrkraft die beruflichen Handlungsprozesse wie z. B. Abläufe im Unternehmen oder Anforderungen an die Mitarbeiter durchdringt. Grundsätzlich ist es für die Lehrkraft wichtig, Betriebspraktika abzuleisten, um die beruflich notwendigen Kompetenzen richtig einschätzen zu können.

Diese systematische Vorgehensweise ist für jede im Lehrplan beschriebene Kompetenz durchzuführen. Im Idealfall wird diese Analyse von allen Lehrkräften, die das Fach Rechnungswesen unterrichten, gemeinsam erarbeitet. Sollte dies nicht möglich sein, können die detaillierten Handlungen arbeitsteilig ausgearbeitet werden, müssen aber im Anschluss miteinander abgestimmt werden, um eine einheitliche und stringente Vorgehensweise über die gesamten Schuljahre zu gewährleisten.

2.2 Lern- und Arbeitsstrategien

Um die Handlungen eigenständig durchführen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler eine Reihe von Lern- und Arbeitstechniken, sog. Lernstrategien, die sie gezielt einsetzen (siehe die Übersicht auf den folgenden Seiten).

Lernstrategie	Definition	Umsetzungsmöglichkeit
Lesestrategie	Verstehen und Erfassen von Informationen aus textlichen, bildlichen und zahlenbasierten Darstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstreichen/Markieren • 5-Schritt-Lesemethode • Überfliegen/Querlesen • Exzerpieren • Lesen von Gesetzestexten • bildliche Darstellungen interpretieren • ...
Informationsbeschaffungsstrategie	Beschaffung von Informationsquellen, ihre sinnvolle und richtige Verwendung, Bewertung und Auswahl, kritische Medienbetrachtung	<ul style="list-style-type: none"> • kritische Internetrecherche • Medienbewertung • Expertenbefragung • Nutzung des Telefons • ...
Selektive Informationsstrategie	Erfassen der situativ notwendigen und geeigneten Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • zielgerichtetes Exzerpieren • Mitschreiben des Lehrervortrages • selektive Informationsauswahl • ...
Ressourcenstrategie	Durchführung von Maßnahmen, die sich auf die eigene Anstrengung, Aufmerksamkeit und investierte Zeit sowie auf die Gestaltung des Arbeitsplatzes und die Organisation der Zusammenarbeit in der Gruppe beziehen	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement • Arbeitsplatzorganisation • Motivationstechniken • Konzentrationstechniken • Teamorganisation (Arbeitsteilung, ...) • Arbeitsplan erstellen • ...
Problemlösungsstrategie	Nutzung von Informationen zur kreativen und sinnvollen Lösungserarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschlussverfahren • Trial and Error • Pro-und-Kontra-Listen erstellen • Kreativitätstechniken (Brainstorming) • ...
Elaborationsstrategie	Sicherung und Darstellung von Erkenntnissen in unterschiedlichen Formen	<ul style="list-style-type: none"> • Mindmapping • Plakat erstellen • Diagramme, Tabellen oder andere Visualisierungen • Texte erstellen • Rollenspiele vorbereiten und durchführen • Film erstellen/Videokamera einsetzen • Interview führen • Checkliste erstellen • Formulare erstellen